

# ERGEBNISKONFERENZ ZUR ZEITVERWENDUNGSERHEBUNG 2012/2013

**Am 05. und 06. Oktober 2016 in Wiesbaden**

## **Kurzfassung:**

### **Die Rushhour des Lebens im Familienzyklus: Zeitverwendung von Männern und Frauen**

#### **Ralina Panova, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB)**

*hat Soziologie an der Universität Heidelberg (2004-2011) studiert. Seit September 2011 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) in Wiesbaden. Sie promoviert an der Universität Mainz. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte liegen in der Familien- und Fertilitätsforschung. Aktuell arbeitet sie in den Forschungsprojekten Kinderreichtum, Kinderlosigkeit und Lebensgestaltung von Eltern und Familienpolitik.*

[http://www.bib-demografie.de/DE/Institut/Mitarbeiter/WissMitarbeiter/panova/panova\\_node.html](http://www.bib-demografie.de/DE/Institut/Mitarbeiter/WissMitarbeiter/panova/panova_node.html)

#### **Dr. Martin Bujard, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB)**

*hat Politikwissenschaft an der Universität Heidelberg (1996-2005) studiert. Danach arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Deutschen Bundestag. Seine Promotion an der Universität Heidelberg erfolgte im Jahr 2010. Seit August 2011 ist Martin Bujard wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) in Wiesbaden. Seit Januar 2015 ist er Forschungsdirektor des Bereichs „Familie und Fertilität“ am BiB. Seine inhaltlichen Schwerpunkte liegen in der Familien- und Fertilitätsforschung, Leitbildforschung, Familienpolitik sowie Politikberatung.*

[http://www.bib-demografie.de/DE/Institut/Mitarbeiter/WissMitarbeiter/bujard/bujard\\_node.html](http://www.bib-demografie.de/DE/Institut/Mitarbeiter/WissMitarbeiter/bujard/bujard_node.html)

#### **Harun Sulak, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB)**

*hat Volkswirtschaftslehre an der Universität Mainz (2002-2008) studiert. Von 2009-2011 arbeitete er als Projektmitarbeiter im Projekt „Zensus 2011“ beim Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW). Von 2012-2016 war er als Hauptsachbearbeiter für die Datenanalyse und Datenverarbeitung am Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) in Wiesbaden beschäftigt. Seit Juni 2016 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am BiB in dem Forschungsbereich „Demografischer Wandel und Alterung“.*

[http://www.bib-demografie.de/DE/Institut/Mitarbeiter/WissMitarbeiter/sulak/sulak\\_node.html](http://www.bib-demografie.de/DE/Institut/Mitarbeiter/WissMitarbeiter/sulak/sulak_node.html)

#### **Lisa Muth, Universität Mainz**

*hat Soziologie an der Universität Mainz (2011-) studiert. Von Oktober 2015-November 2015 war sie als Praktikantin am Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) in Wiesbaden im Bereich „Familie und Fertilität“ tätig.*

Durch die zunehmende Abkehr vom Brotverdiener-/Hausfrauenmodell zu einem Zweiverdienermodell, bei dem auch Mütter erwerbstätig sind und Väter sich mehr bei Haushalt und Kinderbetreuung beteiligen, ist die Notwendigkeit für beide Geschlechter entstanden, Beruf und Familie zu vereinbaren. Unter dem Begriff „Rushhour“ lassen sich zwei unterschiedliche Phänomene differenzieren. Zum einen die Rushhour von Lebensentscheidungen: Bei Akademiker\*Innen findet eine Verdichtung von biografischen Ereignissen auf eine kurze Zeitspanne von fünf bis sieben Jahren statt. Zum anderen gibt es die Rushhour im Familienzyklus bei Eltern von Kleinkindern, die durch die Verbindung von Beruf und Familie eine sehr hohe Arbeitsbelastung erfahren. Dieser Beitrag hat das Ziel, die Zeitverwendung in der Rushhour im Familienzyklus zu analysieren.

Es wird folgenden Fragen nachgegangen:

- Wann im Lebensverlauf ist die Zeit besonders geballt?
- Wie viele Stunden Arbeit (Haushalt, Erwerb, Fürsorge) haben Eltern in der Rushhour des Lebens?
- Wie ist das subjektive Empfinden von Zeitdruck im Lebensverlauf?
- Wie unterscheidet sich die Rushhour zwischen Männern und Frauen?

Die Datenbasis für die Analysen bildet die dritte Zeitverwendungserhebung 2012/2013. Deskriptiv wird ein synthetischer Querschnitts-Lebenslauf für Männer und Frauen ab 20 Jahre erstellt. Die Abstände zwischen den Lebensphasen richten sich nach der Anzahl und dem Alter der Kinder bzw. dem Alter der Befragten. Der Fokus der Analysen liegt dabei auf Erwerbsarbeit einerseits und Haushalt und Kinderbetreuung andererseits sowie auf der mittleren Lebensphase mit kleinen Kindern. Die Zeitverwendung für die folgenden Hauptaktivitäten wird betrachtet: Erwerbstätigkeit, Qualifikation/Bildung, Betreuung der Familie, Haushaltsführung, Sport/Hobby/Spiele + soziales Leben/Unterhaltung + Ehrenamt, Mediennutzung, Wegezeiten Freizeit und arbeitsbedingtes Pendeln.

Die Lebensgestaltung junger Eltern zeichnet sich, bisheriger Forschung zufolge, durch eine Retraditionalisierung der Arbeitsteilung aus: Die zuvor vergleichsweise egalitäre Aufteilung von Haus- und Erwerbsarbeit verschiebt sich nach der Geburt des Kindes in Richtung einer männlichen Ernährer- und einer weiblichen Hausfrauen- und Mutterrolle. Unsere Ergebnisse bilden diese Retraditionalisierung der Geschlechterverhältnisse nach Geburt der Kinder, in der Phase mit Kleinkindern, ab. Ein Pick erreicht die Arbeitsbelastung bei Männern und Frauen mit zwei Kindern, wenn das jüngste Kind unter drei Jahren ist. Es zeigt sich außerdem, dass die Zeitverwendung in der Rushhour des Lebens bei Männern genauso intensiv ist wie bei den Frauen, sie dauert sogar etwas länger. In Bezug auf den subjektiv empfundenen Druck wird deutlich, dass die Rushhour des Lebens bei Frauen länger und intensiver ist.